

Saturnia pyri teherana ssp. nova

Von OSKAR LÉNEK, Wien

Die in dieser Zeitschrift (76: 132, 1965) von DANIEL, München, als vermutliche Rasse von *Saturnia pyri* SCHIFF. besprochene Form hat sich jetzt sowohl durch ein im Mai 1970 im Freiland gefangenes ♀ wie auch durch von mir mit Erfolg erzogene Exemplare als gute Subspecies erwiesen. Ein abgeflogenes ♀-Tier derselben wurde in ca. 2000 m anfangs Juni 1963 in der Nähe Teherans von Dr. KASY und VARTIAN gefangen und zur Eiablage verwendet. Aus den wenigen erhaltenen Eiern ergaben sich 13 Räumchen. In den ersten Stadien gleichen sie der Nominatform, im letzten, nach der 5. Häutung, dagegen besitzt die Raupe einen breiteren gelben Seitenstreifen, in dem sich die subpedalen Warzen befinden, welche wie auch die zwei oberen Reihen derselben schön blau gefärbt sind. Die Tiere fraßen im 5., letzten Kleid 14 Tage und zeigten an heißen Tagen, unruhig werdend, ein starkes Bedürfnis nach Wasser. Das gesamte Raupenstadium betrug bei Fütterung mit Esche 7—9 Wochen (vom 22. 6. bis 11. bzw. 19. 8.).

Der Kokon ist von einer lockeren wollähnlichen Gespinsthülle umgeben. Die ♂-Puppe zeigt weniger hervorstehende Fühler-scheiden als die Stammart. Von den 9 erhaltenen Puppen schlüpfen leider nur 3 ♂ und 1 ♀ (1 ♂ nach nur einmaliger Überwinterung). Den Puppen fehlte, wie vielen Tieren alpiner Herkunft, in der Ebene der Anstoß zur Entwicklung, und die restlichen starben nach 2½ Jahren sukzessive ab. Die apart aussehenden Falter machen gegenüber der Nominatform einen durch folgende Merkmale charakterisierten abweichenden Gesamteindruck:

1. Die allgemeine Färbung wirkt nicht dunkelgrau wie bei anderen *pyri*-Exemplaren, sondern lichtsandfarbig oder ockerig, weil das dunkle Außenfeld stark mit sandfarbigen Schuppen überstreut ist und dadurch insgesamt heller wirkt;

2. sowohl das bei *pyri pyri* oft weiße Costalfeld der Vorderflügel wie auch die Mittelfelder beider Flügel sind gelblich getönt;

3. der lichtere Innenteil des Saumbandes ist breiter, dessen brauner äußerer Rand schmaler;

4. am Hinterflügel ist das Saumband im Apex auffällig verbreitert (bis 10 mm); diese weibliche Erweiterung reicht bis zur Ader m_1 herab;

5. die äußere Zackenlinie des Hinterflügels ist oberseits insofern basalwärts verschoben, als sie einen ungefähr halbkreisförmigen Verlauf nimmt, so daß das dunkle Saumfeld an der Costa nächst dem Apex breiter ist als bei *pyri pyri*, wo es zumeist ganz schmal und häufig durch einen spitzen Zacken der Postmedianen unterbrochen ist; diese erreicht den Innenrand knapp nach dessen Mitte, so daß dort das Saumfeld breiter ist als bei der Nominatform; unterseits ist die Zackenlinie etwas distalwärts

verschoben; sie verläuft dort annähernd halbkreisförmig, während sie bei *pyri pyri* unterhalb des Apex eher einen rechten bis stumpfen Winkel erkennen läßt;

6. auf beiden Flügeln sind die doppelten Zackenlinien gleichmäßiger geformt, während sie bei *pyri pyri* unruhiger sind und an einigen Stellen schärfere Spitzen zeigen;

7. auch die Unterseite unterscheidet sich wesentlich, sie ist ziemlich einfarbig graubräunlich.

Der Hinterleib ist beim ♂ lichtocker gefärbt, nur das Endsegment braun, in den Segmenteinschnitten mit schwachen dunklen Ringen. Der Hinterleib des Weibchens ist am Endsegment nicht braun gefärbt.

Holotypus: 1 ♀, tadellos erhalten, im Freiland erbeutet: „28. V. 1970 N. Iran 1600 m, Elburz-Geb.[irge] 14 km nördl. Keredj, leg. VARTIAN“.

Paratypus (Allotypus): ♂ Iran, Derbend, 2000 m, 25 km N v. Teheran, leg. KASY und VARTIAN, e. o. 26. IV. 1964.

Paratypus-Exemplare: 3 ♂♂, 1 ♀ Iran, Derbend, 2000 m, 25 km N v. Teheran, leg. KASY und VARTIAN, e. o. 23. IV. 1964, 30. IV. 1964, 21. IV. 1965.

Holotypus und Allotypus sowie 1 ♂ Paratypus in coll. VARTIAN, Wien, Paratypen 1 ♂ und 1 ♀ in coll. LÉNEK, Wien.

Anschrift des Verfassers: A-1180 Wien 18, Salierigasse 25.

Eine Zucht von *Harpyia leucotera* Stichel (bona species)

Von OSKAR LÉNEK, Wien

Im Jahre 1965 hatte Frau E. VARTIAN auf der Durchreise nach Afghanistan ein in Jordanien gefangenes ♀ von *Harpyia syra* GRUMM-GRSHIMAÏLO zur Eiablage gebracht und eine Zucht durchgeführt. Im selben Jahre hatte ich Gelegenheit, ein von Ing. G. FRIEDEL aus der Gegend von Ankara erhaltenes Eigelege der ssp. *leucotera* STICHEL der eingangs genannten Art ebenfalls zu ziehen und sogar eine weitere Generation zu erhalten. Beim Vergleich der Raupen ergab sich überraschenderweise, daß zwei gute Species vorliegen und daß *leucotera* als eigene Art von *syra* abzutrennen ist.

Von beiden Arten liegen mir gute Farbphotos der erwachsenen Raupen, die Dr. KASY angefertigt hatte, zum Vergleiche vor.

Ich lasse nun die Beschreibung der Raupen beider Species folgen. Bezeichnend für beide ist, daß die frischgeschlüpften

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Lenek Oskar

Artikel/Article: [Saturnia pyri teherana ssp. nova 47-48](#)